



VEREIN FÜR HOSPIZARBEIT



BONN
LIGHTHOUSE

Ambulantes Wohnprojekt Bonn Lighthouse

Hospizliche Begleitung von
Menschen am Rande der
Gesellschaft

Diözesantag Hospiz
Maternushaus Köln
02.05.2017

Bonn Lighthouse e.V.

Wohnprojekt

Indikation für eine Aufnahme:

- schwere chronische lebensverkürzende Erkrankung mit einem ärztlich attestiertem psychosozialen Betreuungsbedarf
- Bei Suchterkrankungen: nachweislich 6 Monate „clean“ bzw. frei von Beikonsum bei Polamidon- und Methadonsubstituierten Personen

Bonn Lighthouse e.V.

Besonderheiten Wohnprojekt

- Jüngere Menschen (Ø 45 Jahre)
- Längere Begleitungszeiten (Ø 4 Jahre; Zeitspanne: 48 Std. bis 11 Jahre); ca. 27,3 % der Bewohner*innen verstarben im ersten halben Jahr
- Überwiegend Menschen mit komplexen psychosozialen Betreuungsbedarf (vielfach: Suchterkrankung, reduziertes soziales Umfeld, Erfahrungen von Obdachlosigkeit, Gewalt, Ausgrenzung etc.)

Bonn Lighthouse e.V.

Besonderheiten Wohnprojekt

Ambulantes Konzept:

- Psychosoziale Beratung, Begleitung und Betreuung durch 3 Sozialarbeiter in Teilzeit
- Ergänzende Begleitung durch ca. 20 Ehrenamtler
- Ambulante medizinische und pflegerische Versorgung durch externe Anbieter:
niedergelassene Ärzte, Ambulanzen der Krankenhäuser, ambulanten Pflegedienst mit Palliative Care-Pflegekräften, Physiotherapeuten, Logopäden etc.

Statistik Wohnprojekt 2011-2016

29 Bewohner

Suchtproblematik:

- 19 Personen (65%)

davon

- 15 (79%) i.v.-Drogenuser
- 4 (21%) Alkoholkonsum

Häufige Merkmale bei Opiatabhängigen

- Misstrauen gegenüber Institutionen
- Fordernde Haltung
- Mangelhafte Compliance (Nicht-Einhalten von medizinischen Verhaltensmaßregeln)
- Organisationstalent im Beschaffen von Suchtmitteln, auch bei eingeschränkter Mobilität
- Geringe Frustrationstoleranz
- Hohe Schmerztoleranz

Häufige Merkmale in der Begleitung von Opiatabhängigen

- „Manipulative“ Fähigkeiten
- Opfer-Haltung
- Psychiatrische Erkrankungen / reduzierte kognitive Fähigkeiten
- Komplizierte oder wenige Angehörigenkontakte
- Komplexe Schmerztherapie

Nützliche Haltung in der Begleitung von Opiatabhängigen

- Akzeptanz / Toleranz, das Sucht ein Lebensmittelpunkt bis zum Lebensende darstellen kann („Lebensqualität Rausch“)
- „Harm-Reduction“ = Schadensminimierung

Kompetenzen in der Begleitung von Opiatabhängigen

- Klare Strukturen schaffen und diese konsequent umsetzen
- Aushalten von Selbstverantwortung und -bestimmung bei „destruktiven“ Lebensstilen
- Abgrenzung
- Das „Nein“ in der helfenden Beziehung lernen

Hilfreiche Instrumente

- Engmaschige Kommunikation / Reflexion in Teams und Netzwerken
- Team- und ggf. Einzelsupervision
- Case Management / Netzwerkarbeit

Ziele für würdige Begleitung von Opiatabhängigen

- Liberalere gesetzliche Regelungen für die Vergabe des Substitutes/Diamorphin an immobile Abhängige, insbesondere am Lebensende (Verhinderung von Entzugerscheinungen in der letzten Lebensphase)
- Lebensweltorientierte Begleitung: im Hospiz, Krankenhaus oder „unter der Brücke“

Ziele für würdige Begleitung von Opiatabhängigen

- Mehr Offenheit und Flexibilität in stationären Einrichtungen
- Verbesserung des Angebotes an zielgruppenorientierten Pflegeplätzen
- Erweiterung der medizinisch-pflegerischen Ausbildung um die Themen „Sucht und Lebenswelt von Abhängigen“

Begleitung von Suchterkrankten in der Hospizarbeit



To be continued...